



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Schwerpunkte der Prüfstrategie	4
2. Organisationsentwicklung und Prüftools.....	5
3. Personalentwicklung und Frauenförderung	7
4. Berichtswesen	9
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	10
6. Prüfungstätigkeit	12
6.1. Verwaltungsbereich	14
6.2. Unternehmensbereich	23
6.3. Zeitnahe Kontrollen.....	28
6.4. Folgeprüfungen	34
7. Gutachten und Beratungen	35
8. Wirkungen der öffentlichen Kontrolle.....	36
9. Ausblick.....	37

Sehr geehrte Mitglieder des Linzer Gemeinderates!



Das Kontrollamt der Stadt Linz hat gem. § 39 Abs. 3 StL 1992 dem Gemeinderat innerhalb einer angemessenen Frist nach Ablauf des Kalenderjahres einen zusammenfassenden Jahresbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit vorzulegen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht eröffnet Ihnen einen vertiefenden Einblick in unsere Strategieentwicklung sowie die erfolgreich umgesetzten Themenfelder im Bereich der Organisations- und Personalentwicklung und Frauenförderung. Ein neu gestaltetes Berichtswesen soll die Transparenz der Prüffeststellungen sichern und durch verstärkte Einbindung der geprüften Organisationen die partnerschaftliche Umsetzung der Empfehlungen gewährleisten.

Das Jahr 2010 war von komplexen und mit Konfliktpotential behafteten Gebarungsprüfungen geprägt, die an die PrüferInnen hohe Anforderungen stellten. Erstmals wurden risikoorientierte Schwerpunktsetzungen vorgenommen (Kassensicherheit, Auswirkungen des Europäischen Kulturhauptstadtjahres, zentrale Steuerung, IKT-Sicherheit) und den der Wirtschafts- und Finanzkrise geschuldeten verstärkten Investitionstätigkeiten der Stadt Linz durch zeitnahe Kontrolle städtischer Bauvorhaben besonderes Augenmerk gewidmet.

Die inhaltliche Prüfdarstellung trägt dem durch die Statutrechtsänderung 2010 verstärkten Informationsrecht des Gemeinderates Rechnung.

Besonderer Dank gebührt den Mitgliedern des Kontrollausschusses für die konstruktive und sachliche Zusammenarbeit, dem Bürgermeister, dem Magistratsdirektor sowie den übrigen Führungskräften der Unternehmensgruppe Stadt Linz für ihre Unterstützung bei der Umsetzung der vom Kontrollamt ausgesprochenen Empfehlungen.



Dr. Gerald Schönberger MPM
Kontrollamtsdirektor

1. Schwerpunkte der Prüfstrategie

Das Kontrollamt der Stadt Linz bekennt sich zum risikoorientierten Prüfansatz und richtet seine Prüfstrategie nach den Grundsätzen einer Dienstleisterorganisation neu aus.

Der Prüfplan 2010 wurde erstmals auf Basis einer neu konzipierten Risikolandkarte erstellt, die Aussagen darüber trifft, welche Themenbereiche mit welcher Häufigkeit geprüft werden sollen. Als Risikocluster gelten

- ☐ Monetäre Größe
- ☐ Entwicklung Voranschlag / Rechnungsabschluss
- ☐ Dynamik Einnahmen / Ausgaben
- ☐ Effizientes IKS (Internes Kontrollsystem)
- ☐ Kontrolldichte
- ☐ Organisationsgrad
- ☐ Aktuelle Informationen
- ☐ Chance für Veränderung

Inhaltlich fand im Einklang mit der Ausrichtung der Unternehmensgruppe Stadt Linz (UGL) als netzwerkgesteuerte Dienstleisterorganisation eine **Neuausrichtung der Prüfbedingungen** statt. Verstärkte Leistungskontrolle und Wirtschaftlichkeitsprüfung sowie Fokussierung auf KundInnenutzen, Prozesssteuerung und Interne Kontrollsysteme führten zu veränderten Fragestellungen und neuen ganzheitlichen Erkenntnissen. Breiter Raum wurde der Ausarbeitung tauglicher Empfehlungskataloge gewidmet.

Als exogen bestimmte Faktoren galten die Finanz- und Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen die Politik der Stadt Linz nachhaltig geprägt haben sowie die unmittelbaren Folgewirkungen des Europäischen Kulturhauptstadtjahres 2009. Eine UGL-weite Überprüfung der Kassensicherheit war einem aktuellen Anlassfall (Flughafen Linz GmbH) geschuldet. Die als Folge der Wirtschaftskrise vom Linzer Gemeinderat beschlossene verstärkte Bau- und Investitionstätigkeit erforderte eine zeitnahe Kontrolle ausgewählter Projekte.

2. Organisationsentwicklung und Prüftools

Das Kontrollamt als wissensbasierter Dienstleister und Promotor für Veränderung verstärkt seine Weiterentwicklung zur Expertenorganisation unter Einsatz moderner Prüfinstrumente.

Das Kontrollamt hat im Berichtsjahr aus Anlass zweier Pensionierungen von Prüfern seine **Abteilungsstruktur reduziert** und strukturelle Anpassungen an die UGL-Organisation vorgenommen (Kernverwaltung, ausgegliederte Unternehmen, Baukontrolle).

In einem gemeinsamen Projekt des Kontrollamtes mit der Fachhochschule Oberösterreich, Campus Linz, wurde die verstärkte Hinwendung zu einer Expertenorganisation erarbeitet und zahlreiche Veränderungen bereits umgesetzt. Besonderes Augenmerk wurde auf den **Einsatz von Prüfteams** aus unterschiedlichen Fachbereichen gesetzt.



Projektauftraggeber:
Dr. Gerald Schönberger



LV-Leiterin: Mag. Irene Bouchal

Ganzheitliches Personalmanagement, MOD Jg. 2007 Expertenkarriere im Kontrollamt

Das Kontrollamt im Magistrat Linz ist eine unabhängige Prüforganisation, in der die MitarbeiterInnen sich im Laufe der Zeit ein umfangreiches Fachwissen erarbeiten. Die hoch qualifizierten MitarbeiterInnen an die Organisation zu binden, das Know-How zu sichern und im Sinne der strategischen Entwicklung der Organisation weiter auszubauen, ist die zentrale Aufgabe des Personalmanagement. Da im Kontrollamt keine Führungspositionen angeboten werden können, stellt sich die Frage, inwieweit die Entwicklung von Expertise sichtbar gemacht und honoriert werden kann (i Expertenkarriere).

Im Rahmen des Schwerpunkts Personalmanagement entwickelten die Studierenden dazu Ideen, indem sie

- >> Benchmarks zu Fach-/Expertenkarrieren aus anderen Organisationen/Branchen einholten
- >> die Vorstellungen der MitarbeiterInnen von Karriere erhoben und
- >> die Ist-Situation im Kontrollamt in Bezug auf Möglichkeiten, Angebote usw. analysierten.

Dabei zeigte sich, dass das Thema „Expertenkarriere“ von den Befragten in den anderen Organisationen als Zukunftsthema angesehen

wird. Im Kontrollamt selbst empfinden die MitarbeiterInnen inhaltliche Aspekte der Tätigkeit bzw. die zunehmende Autonomie und Unabhängigkeit als die stärksten Anreize. Mit Karriere verbinden die Befragten eine Einbindung in Informationsprozesse, Autonomie und Ansehen, aber auch Einkommen und hierarchischen Aufstieg. Statussymbole spielen laut der Befragung keine Rolle. Die Studierenden entwickelten in einem nächsten Schritt auch Ideen, wie diese Anreize konkret umgesetzt werden könnten, z. B. in Form von Vortragstätigkeiten, Beratung für andere Abteilungen, Sichtbar-Machen von positiven Ergebnissen der Tätigkeit usw.

Der Leiter des Kontrollamtes, Herr Dr. Gerald Schönberger MPM, berichtete bei der Ergebnispräsentation an der FH Linz, dass die Befragung und Analyse durch die Studierenden einen wichtigen Impuls zum Weiterdenken der Expertenkarriere im Kontrollamt gegeben habe und bereits erste Umsetzungsschritte erfolgreich initiiert werden konnten.

Prof. (FH) Dr. Brigitta Nöbauer,
Professur für Personalmanagement

Der interne **elektronische Wissenspool** wurde weiter ausgebaut und mit einer geeigneten Suchsoftware ausgestattet, der Beratungskompetenz sichert und die Akzeptanz der PrüfkundInnen für Consultingaktivitäten des Kontrollamtes stärkt.

Ebenso wurde die Evaluierung einer international eingesetzten **Prüfsoftware** für Kontrollinstitutionen abgeschlossen. Diese Prüfsoftware soll das Kontrollamt bereits 2011 insbesondere bei der Bearbeitung von Massendaten unterstützen und Unregelmäßigkeiten mit Hilfe spezieller Prüfabfragen aufzeigen helfen.

3. Personalentwicklung und Frauenförderung

Neue Ausbildungsmodelle gewährleisten die qualitative Weiterentwicklung der PrüferInnen und sichern die Fachexpertise. Das Kontrollamt setzt gezielte Maßnahmen zur Gewinnung und Förderung von Frauen in seiner Expertenorganisation.

Die geänderten Fragestellungen auf Grundlage der neuen Prüfstrategie wie zum Beispiel

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit im Netzwerk der Finanzkontrolle
- Sicherung ganzheitlicher Betrachtungsweisen
- Wirtschaftlichkeitskontrolle
- Leistungs- und Kostenvergleiche
- Benchmarks
- Effizienz und Kosteneinsparungspotenziale
- Keine Kritik ohne Empfehlung

haben besondere Auswirkungen auf das Anforderungsprofil der PrüferInnen. Auf Grundlage eines im Oktober 2009 durchgeführten und extern begleiteten Strategieworkshops wurden **neue Anforderungsprofile** ausgearbeitet, die ein klares Bekenntnis zu einer klassischen Expertenorganisation abgeben, die neben hoher Fachlichkeit von sozialer Intelligenz und der Fähigkeit zur Erbringung von Beratungsleistungen geprägt ist.

Gleichzeitig wurde ein **klares Signal an Frauen** als Fachexpertinnen gesendet, sich künftig verstärkt für die Tätigkeit im Kontrollamt zu bewerben. Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr beide offenen Stellen mit erfahrenen internen Fachexpertinnen besetzt werden.

Zur Gewährleistung einer fundierten Grundausbildung wurden zuvor bereits **standardisierte** interne und externe **Ausbildungsmodule** entwickelt, die den Prüferinnen einen raschen Einstieg ermöglichen sollen.

Die qualitative Weiterentwicklung erfahrener PrüferInnen ist für eine Expertenorganisation unabdingbar. Zwei Prüfer des Linzer Kontrollamtes konnten erstmals den **Fachhochschullehrgang zum „Akademischen Rechnungshofprüfer“** im Herbst 2010 antreten.

Daneben wurde durch den Besuch interner und externer fachspezifischer Seminare und Tagungen die hohe Expertise und Beratungskompetenz gesichert und ausgebaut. Dabei konnte ein gleichmäßiger Einsatz der Geldmittel für Ausbildungen zwischen Männern und Frauen gewährleistet werden.

4. Berichtswesen

Ein neu strukturiertes Berichtswesen sichert die Transparenz der Prüffeststellungen und garantiert eine verstärkte Einbindung der geprüften Organisationen.

Dem Erfordernis der modernen Finanzkontrolle entsprechend wurde das Berichtswesen vereinheitlicht und neu strukturiert. Die Zielsetzungen der Gebarungsprüfung und die angewandten Prüfungsmethoden werden stärker herausgearbeitet. Feststellungen (Ziff. 1) und Empfehlungen (Ziff. 2) des Kontrollamtes werden numerisch hervorgehoben und mit der Stellungnahme der geprüften Organisationseinheit (*Ziff. 3 kursiv*) verknüpft. Ein allfälliges Schlussstatement des Kontrollamtes findet sich unter Ziffer 4.

Sofern auch eine andere als die geprüfte Organisationseinheit von bestimmten Maßnahmen betroffen ist, wird der entsprechende Berichtsteil vom Kontrollamt an diese übermittelt.

Der für die Prüfergebnisse relevante **Empfehlungskatalog** findet sich in kompakter Form in der Kurzfassung wieder. Notwendige Illustrationen und grafische Darstellungen erhöhen die Verständlichkeit und geben unmittelbare Eindrücke aus dem Prüfungsaltag wieder.

Aus Transparenzgründen und zur Steigerung der Sensibilität wurden im Berichtsjahr erstmals auch für **Folgeprüfungen** eigene **Schlussbesprechungen** mit den geprüften Organisationen hinsichtlich des Umsetzungsstandes abgegebener Empfehlungen eingeführt. Um die Publizitätswirkung der Empfehlungen des Kontrollamtes zu verstärken, wird der Gemeinderat im Berichtsjahr erstmals über den Stand der Umsetzung (künftig jährlich) informiert (siehe Punkt 6.4.).

5. Öffentlichkeitsarbeit

Das Kontrollamt präsentiert seine Prüfstrategien in transparenter Weise den PrüfkundInnen und Auftraggebern und wirbt für partnerschaftliches Zusammenwirken.

Das Kontrollamt hat erstmals im Jahr 2010 einen Beitrag im städtischen Innenspiegel mit dem Ziel veröffentlicht, die neuen Prüfstrategien zu präsentieren und für partnerschaftliches Zusammenarbeiten zu werben. Den geänderten Prüfbedingungen in Richtung Aufgabenkritik, Beratung und Veränderungsmanagement wurde besonderes Augenmerk gewidmet. Dieser Artikel wurde auch den Mitgliedern des gemeinderätlichen Kontrollausschusses zur Verfügung gestellt.

Kontrollamt der Stadt Linz

Wir stellen uns vor, ...



Das Team des Kontrollamtes
(v.l. n. r.): Mag.ª Petra Palmi,
SR Mag. Walter Lechner,
Mag. Herbert Gschwendtner,
KzIR Ulrike Kulmon, SR Dipl.-
Ing. Arch. Dr. techn. Ludwig
Steinbach, Kontrollamtsdi-
rektor Dr. Gerald Schönberger
MPM, Adelheid Achleitner,
Mag.ª Elisabeth Stiftingner,
Mag. Christian Ecker und
OMR Mag. Ewald Trimmel.

... obwohl uns fast jede/r kennt. Wir versuchen es trotzdem, da sich Strategie und Profil des Kontrollamtes neu ausgerichtet haben.

Wir beurteilen primär die Frage, welchen Gegenwert (angebotenes Leistungsportfolio) die Bürgerinnen und Bürger für ihre Steuerleistung erhalten:

- Wurde mit öffentlichen Geldern sparsam umgegangen?
- Wurde wirtschaftlich vorgegangen? Oder: Hätte das Ergebnis auch mit geringeren Mitteln umgesetzt werden können?
- Wurden die gesteckten Ziele erreicht? Uns geht es nicht darum, möglichst viele kleine Fehler zu finden und die einzelnen VerursacherInnen vorzuführen. Wir wissen, dass Menschen Sinn darin finden, möglichst gute und konstruktive Arbeit zu leisten.

UNSERE AUFGABE

Unsere Arbeitsfelder sehen wir breit gestreut: Innerhalb der Dienstleisterorganisation Unternehmensgruppe Stadt Linz sind in den Vernetzungen und Kooperationen zahlreiche Potentiale auszuschöpfen, die Flexibilität innerhalb der Organisationen ist noch steigerbar. Ebenso prüfen wir die widmungsgerechte Verwendung von Förderungen sowie Bauvorhaben der Stadt.

Wir untersuchen, ob die KundInnen-Zufriedenheit gesteigert werden kann, ob die Qualität der Projekte, die Termin- und Kostenwahrheit hoch ist, ob die Ressour-

„Sehen Sie uns als WissensträgerInnen und DienstleisterInnen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Linz. Vertrauen Sie unserer Beratungskompetenz und wenden Sie sich an uns!“

**Dr. Gerald Schönberger MPM,
Direktor des städtischen Kontrollamtes**

cen optimal eingesetzt werden und ob das Verwaltungshandeln transparent und nachvollziehbar für die BürgerInnen ist. Aus den Ergebnissen der Untersuchung erstellen wir als qualifizierte BeraterInnen unsere Empfehlungen. Diese Leistung ist für die Geprüften kostenlos und sicher nicht umsonst!

Gerne beraten wir zu Fragestellungen aus unseren Kompetenzbereichen und Sie können sich auf gewünschte Vertraulichkeit auf jeden Fall verlassen!

WIR FREUEN UNS,

- wenn wir mit Rat und Tat zur Seite stehen können,
- wenn wir mit den Organisationen eine sachliche und konstruktive Diskussion führen,
- wenn wir gemeinsam effizienter, besser und kundInnenorientierter werden,

- wenn wir dort einsparen können, wo es sinnvoll ist und nicht Leistungsreduktion notwendig wird,
- sobald sich Erfolge bei der Umsetzung von Vorschlägen ergeben,
- wenn Sie bei uns Meinungen und Ratschläge einholen,
- wenn wir bei unseren Prüfungen feststellen, dass die geprüfte Einheit professionell arbeitet.

Das Kontrollamt unterstützt die Fachexpertise seiner PrüferInnen auch durch **Förderung von Fachpublikationen**. Im Frühjahr 2011 wird ein Beitrag zum neuen städtischen Inventar im Sammelband „Die Interne Revision in der öffentlichen Verwaltung“ des Instituts für Interne Revision Österreich gemeinsam mit PricewaterhouseCoopers erscheinen.

Aktuell wird im Rahmen des neu entwickelten Intranetportals an einem professionellen **kundInnenorientierten Auftritt** des städtischen Kontrollamtes gearbeitet.

6. Prüfungstätigkeit

Das Kontrollamt erstellt jährlich einen Prüfplan, der nach den Kriterien eines risikoorientierten Prüfansatzes ausgerichtet ist. Bei den Initiativprüfungen wurden erstmals Schwerpunktsetzungen vorgenommen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Prüfungstätigkeit lagen im Bereich der Kassensicherheit, der Performance von Kultureinrichtungen nach dem Europäischen Kulturhauptstadtjahr 2009, der zentralen Steuerung unter Berücksichtigung der Wirtschafts- und Finanzkrise und der zeitnahen Kontrolle städtischer Bauvorhaben infolge verstärkter Investitionstätigkeiten der Stadt Linz. Erstmals wurde auch der Sicherheitsbericht (IT- und TK-Sicherheit) der IKT GmbH Gruppe vorgestellt.

Im Bereich der Verwaltung erfolgten elf Prüfberichte, im Bereich der städtischen Unternehmen sechs Berichte. Für sechs städtische Bauvorhaben erfolgten zeitnahe Kontrollen mit insgesamt elf Prüfberichten. Der Status der Umsetzung von Empfehlungen des Kontrollamtes wurde im Rahmen von fünf Folgeprüfungen erhoben.

Folgende Prüfberichte erstattete das Kontrollamt im Jahr 2010 in chronologischer Reihenfolge:

Initiativprüfungen
Verwaltung
Musikschule der Stadt Linz
Gesundheitsamt
Kassensicherheit Bezirksverwaltungsamt
Kassensicherheit Finanzrechts- und Steueramt
Wirtschaftsservice der Stadt Linz
Kassensicherheit Museen der Stadt Linz
Kassensicherheit Einwohner- und Standesamt
Rechnungsabschluss 2009
Stadtplanung Linz
Volkshochschule-Stadtbibliothek
Kassensicherheit Gebäudemanagement

Unternehmen
Flughafen Linz GmbH
Linz 2009 GmbH, 4. und 5. Bericht
LIVA – Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH
IT- und TK-Sicherheit der IKT Linz GmbH Gruppe
Kassensicherheit Ars Electronica Linz GmbH

Zeitnahe Kontrollen von Bauvorhaben
Seniorenzentrum Pichling, 5. und 6. Bericht
Sportpark Lißfeld, 5. und 6. Bericht
Kinderbetreuungseinrichtung Poschachervilla, 1., 2. und 3. Bericht
Ars Electronica Center (AEC) – Neubau, 8. Bericht
Projekt Modernisierung Stadion Linz, 1. und 2. Bericht
Stelzhamerschule – Neue Mittelschule, Aufstockung und Sanierung

Folgeprüfungen
PPO/Abteilung Magistratskrankenfürsorge, 3. Bericht
AKh Linz GmbH, Interne 1, 2 und 3
Finanzrechts- und Steueramt, 2. Bericht
Wirtschaftsservice der Stadt Linz, Aufgabenfeld Werbekampagne
Einwohner- und Standesamt

Darüber hinaus wurde der **Jahresbericht 2009** im Kontrollausschuss vom 22. März 2010 behandelt und dem Gemeinderat am 22. April 2010 vorgelegt.

Der Tätigkeitsbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit des Jahres 2010 gibt nun – gegliedert nach Organisationsbereichen – einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Feststellungen des Kontrollamtes:



6.1. Verwaltungsbereich

Musikschule der Stadt Linz

Die Linzer Musikschule ist mit mehr als 4000 Schülerinnen und Schülern sowie rund 120 Lehrkräften die größte Österreichs. Ihr Angebot ist breit gestreut und umfasst mehr als 40 Fächer. Die Nachfrage ist ungebrochen stark und führt dazu, dass sich die Anzahl der auf den Unterrichtsstplatz wartenden SchülerInnen seit 2005/2006 nahezu verdoppelt hat. Zur Reduzierung dieser Wartezeiten empfahl das Kontrollamt, bei den verantwortlichen Kennzahlen „Anzahl der Lehrkräfte“ und „Raumkapazitäten“ anzusetzen. Hohe Kassenreste beim Schulgeld bis 2005 waren auf unzureichende Bearbeitungskapazitäten und auf Programmschwächen zurückzuführen.

Nicht fälligkeitsgerecht ins Soll gestellte Landesrefundierungen der Lehrergehälter führten zu erheblichen Zinsverlusten. Es wurden die erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung einer ordentlichen Abrechnungs- und Kassengebarung aufgezeigt. Eine Optimierung des Webauftritts wurde empfohlen sowie ein bedarfsorientierter Einsatz von Dienstverhältnissen auf Honorarbasis, ebenso sollte beim Land Oberösterreich als Förderungsgeber das Verständnis für eine 100-prozentige Förderung des DirektorInnengehaltes geweckt werden.

Gesundheitsamt

Im Prüfzeitraum 2005 bis 2008 haben sich die Gebühreneinnahmen aus der Fleischuntersuchung aufgrund legislatischer Änderungen und der Übernahme der Wildtieruntersuchungen durch freiberufliche Tierärzte mehr als halbiert. Das Ausstiegskonzept über die Auflassung der Abteilung Veterinärdienst Schlachthof bzw. deren Zusammenlegung mit der Abteilung Allgemeiner Veterinärdienst sowie eine sukzessive Übernahme der Schlachtier- und Fleischuntersuchungen durch freiberufliche Tier-

ärzte wurden geprüft. Die Gebühr für die Grippeimpfung wurde - akkordiert mit der OÖGKK - stark erhöht, was aber aus der Sicht des KoA gerechtfertigt erscheint. Der jährlich pro EinwohnerIn zu entrichtende verpflichtende Rettungsbetrag ist zwischen 2005 und 2009 um 37 Prozent im Vergleich zu einer Steigerung der Verbraucherpreise von nur 7,5 Prozent gestiegen.

Zahlungen für Leistungen über mehrere Jahre sollten grundsätzlich nicht im Voraus, sondern immer nur entsprechend der Leistungserbringung erfolgen. Subventionszahlungen an den Verein für Prophylaktische Gesundheitsarbeit für Zahnprophylaxe-Aktivitäten an Linzer Kindergärten und Schulen erfolgten im Inneren Dienst. Eine Entscheidung auf politischer Ebene sollte herbeigeführt werden. In der Kassa der Impfstelle wurde vom GsA im Dezember 2009 ein Fehlbestand festgestellt. Das KoA hat Empfehlungen zur Erhöhung der Kassensicherheit abgegeben.

Kassensicherheit Bezirksverwaltungsamt

Im Rahmen des Schwerpunktthemas Kassensicherheit wurde die Kassengebarung geprüft. Analysiert wurde die organisatorische Abwicklung der Bargeldgebarung und die Kassensicherheit unter dem Gesichtspunkt eines funktionierenden internen Kontrollsystems. Maßgebliche Prüfkriterien waren die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und interner Vorschriften (Compliance). Die externe Kassenprüfung hat eine Übereinstimmung zwischen Kassen-Soll und Kassen-Ist ergeben. Das Kontrollamt hat die Erhöhung der Versicherung bzw. Anpassung des Wechselgeldbestandes empfohlen.

Initiativprüfung Kassensicherheit Finanzrechts- und Steueramt

Die Prüfung der Kassen für die Abgaben im Zusammenhang mit der Anzeige bzw. der Bewilligung von Spielapparaten sowie der Hundemarken ergab keine Beanstandungen. Kassenführung und Verbuchung sind durch organisatorische Maßnahmen entsprechend nach dem Vier-Augen-Prinzip zu regeln. Die Inkassostellen der Vollstreckungsabteilung sind mit eingebrachten Jahresumsätzen von mehr als 400.000 Euro entsprechend bedeutsam. Dadurch, dass die Forderungen im Forderungsmanagementprogramm AVVISO evident gehalten werden und erst durch deren

Bezahlung die Erinnerungsaufforderung verlieren, hat dieser Umstand die Funktion eines missbraucherschwerenden Vier-Augen-Prinzips.

Im Bereich der Kassenumsätze der Parkstrafen sind theoretische Eingriffsmöglichkeiten der Kassenführung ins Vorprogramm durch geeignete Abgrenzungsmechanismen entgegenzuwirken. Die durchgeführten Kassenprüfungen zeigten eine ordnungsgemäße Übereinstimmung zwischen Kassen-Soll und Kassen-Ist. Die Parkautomaten zeigen Jahresumsätze von rund vier Millionen Euro. Sowohl Kassenentleerung, Quick-Card-Auslesung, Zählung und Abrechnung erfolgten durch Fremdfirmen. Lediglich eine aufgrund der Originalbelege von der Fremdfirma erstellte Tagesstatistik wird an das FSA übermittelt. Die unregelmäßigen Auslesungen der Abrechnung der Quick-Card-Einnahmen führten zu Zinsverlusten. Empfehlungen zum Vier-Augen-Prinzip, der Höhe des Versicherungsschutzes, zur Vermeidung von Zinsverlusten und zur Überprüfung der Originalbelege wurden abgegeben.

Das KoA hat darüberhinaus in Zusammenarbeit mit der StK jene Kontroll- und Dokumentationsschritte ausgearbeitet, die bei SAP-Kassen standardmäßig durch die KassensführerInnen und durch deren Vorgesetzte im Sinne einer ordnungsgemäßen Kassengebarung zu absolvieren und zu dokumentieren sind.

Wirtschaftsservice der Stadt Linz

Am Teilabschnitt Förderung von Handel, Gewerbe und Industrie kam es vor allem infolge der Neuausrichtung des Aufgabenfelds Werbekampagne zu einer Verlagerung der Ausgaben zu den Förderungen. Mit der Erhöhung der Marktgebühren um zehn Prozent durch GR-Beschluss vom 11. März 2010 wurde nur ein Teil der Inflation abgegolten. Eine entsprechende Anpassung der Marktgebühren an die tatsächliche Preisentwicklung und eine jährliche Valorisierung wurde empfohlen. Eine organisatorische Neueingliederung der Märkte sollte angedacht werden.

Infolge der jahrelangen Vergabe der Montage und Demontage der Linzer Weihnachtsbeleuchtung an den gleichen Anbieter hat sich quasi eine den Wettbewerb ausschließende monopolistische Struktur gebildet. Neben der erforderlichen Neuausschreibung empfahl das KoA eine Verlagerung des Anweisungsrechts in eine Dienststelle mit entsprechendem technischen Know-how zur Leistungskontrolle. Bei den elektrischen Instandsetzungsarbeiten am Urfahrner Jahrmarkt und den Christkindlmärkten Hauptplatz und Volksgarten wurde eine Neuausschreibung empfohlen. Für im Zuge der Herstellung einer Stromversorgung am Pfarrplatz über die Beschlusssumme hinausgehende Ausgaben wäre eine weitere Befassung des Stadtsenats er-

forderlich gewesen. Die Bewachung der Krippe im Volksgarten wurde nicht ordnungsgemäß vergeben.

Eine Nacherfassung von Inventargegenständen, die unter den Begriff Großinventar fallen, wurde empfohlen. Entgegen den Festlegungen im GR-Beschluss wurde die Subvention für das Projekt Kreativwirtschaft 09 teilweise bereits vor der Vorlage förderungsfähiger Originalrechnungen ausbezahlt. Auf eine ordnungsgemäße Aktengebarung und Belegprüfung im Bereich der Subventionen ist zu achten. Die organisatorische Abwicklung der Bargeldgebarung im Produktbereich Märkte wurde vor allem unter dem Gesichtspunkt eines funktionierenden internen Kontrollsystems geprüft. Empfehlungen zur Erhöhung der Kassensicherheit wurden abgegeben und vom WSL umgesetzt.

Kassensicherheit Museen der Stadt Linz

Die Schwerpunktprüfung Kassengebarung und Sicherheit umfasste die Museen Lentos und Nordico inklusive Genesis. Ergänzend wurden bei dem von den Museen eigens betriebenen Kassensystem „WinThea“ die Kassenorganisationsabläufe auf potentielle sicherheitsrelevante Schwachstellen hin untersucht. Eine Aktualisierung bzw. Neumeldung der fünf Inkassostellen wurde festgestellt. Die durchgeführte Überprüfung der Kassenvorgänge zeigte, dass häufig das Vier-Augen-Prinzip und die Vorschriften (insbesondere Haushaltsordnung) durchbrochen wurden. Das KoA empfahl, im Rahmen einer internen Mus-Arbeitsgruppe die Prozesse im Zusammenhang mit dem Kassenwesen und der Buchführung bis Ende 2010 neu zu erarbeiten.

Bei den Kassenprüfungen konnte grundsätzlich eine Übereinstimmung zwischen Kassen-Soll und Kassen-Ist festgestellt werden. Eine zumindest monatliche nachweisliche Haushaltsüberwachung zwischen dem Kassensystem und der SAP-Buchhaltung fand nicht statt. Das Kassensystem wies einen EDV-Fehler bei den Kassenauswertungen auf. Weitere sicherheitsrelevante Themen wie Kassen- und Tresorversicherungen und Abschöpfungen wurden dargestellt. Fragen der Gebäudesicherheit mit Videoaufzeichnungen und erforderliche Betriebsvereinbarungen wurden erörtert. Das Kontrollamt stellte ein Excel-Formular „Handverlagsabrechnung“ als Arbeitsunterlage zur Verfügung und erachtete Kassenschulungen für notwendig. Dies sollte auch magistratsweit verpflichtend festgelegt werden. Zur Unterstützung der Dienststelle bei Aufsetzen der neuen Prozesse im Zusammenhang mit dem Kassenwesen und der Buchführung wurden insgesamt 23 Empfehlungen abgegeben.

Kassensicherheit Einwohner- und Standesamt

Bei allen stichprobenartig durchgeführten Kassenprüfungen konnte eine Übereinstimmung zwischen Soll- und Istbestand festgestellt werden. Im ESA sind derzeit 54 Kassen in Verwendung. Diese werden mit der SAP-Kassenlösung geführt. Das ESA verwaltete in den letzten drei Jahren SAP-Einnahmen in Höhe von etwa 5,7 Millionen Euro. Pro KassenführerIn bedeutete das einen Umsatz von durchschnittlich 101.000 Euro. Im Zeitraum vom 25. Mai bis 28. Mai 2010 wurde das von Herrn B und Herrn MD in Auftrag gegebene Projekt „Mobiles Bürgerservice“ in der Linz AG im Probetrieb getestet. Ziel war, die Dienstleistung „Beantragung von Reisedokumenten vor Ort“ in ausgewählten Linzer Institutionen anzubieten. Das KoA gab Empfehlungen zur Kassenversicherung und ordnungsgemäßen Dokumentation der Abschlüsse und Kontrollen, zur Sicherung der Handkassen und zur Optimierung der Kassenlösung vor Ort ab.

Rechnungsabschluss 2009

Der Jahresabschluss 2009 wurde erstmals nicht als isoliertes Zahlenwerk geprüft. Im Sinne eines risikoorientierten Prüfansatzes wurde sowohl die ex-post- als auch die ex-ante-Perspektive miteinbezogen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigten für 2006/2007 eine hochkonjunkturelle Phase bis zum Anfang der Wirtschaftskrise im Jahr 2008. Das Jahr 2009 war geprägt von den negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Die Ertragsanteile für die Stadt Linz sanken von 2008 auf 2009 um 10,8 Millionen Euro. Das Gebarungsvolumen der Stadt Linz stieg von 2006 bis 2009 um 32,67 Prozent. Erstmals seit 2004 verzeichnete die Stadt Linz wieder ein Maastricht-Defizit in Höhe von 7,9 Millionen Euro. 2009 wurde erstmals in der laufenden Gebarung ein negatives Ergebnis von 3,2 Millionen Euro erwirtschaftet.

Der Anteil der Investitionen am Gesamthaushalt lag 2009 bei 9,2 Prozent (2008: 9,7 Prozent). Rund 88 Prozent des außerordentlichen Haushaltes wurden durch Vermögensveräußerung und Darlehensaufnahme finanziert. Die Kennzahlenanalyse laut KDZ zeigte in den Bereichen Sparquote, Eigenfinanzierungsquote, Schuldendienstquote und freie Finanzspitze eine Verschlechterung zu 2008. Im Geschäftsgruppenbudget wurden 269,4 Millionen Euro im Jahr 2009 ausgegeben. Davon entfielen 47 Prozent auf Pflichtausgaben. Das Subventions- und Transfervolumen überstieg 2009 erstmals die 200 Millionen Euro-Marke auf 215,3 Millionen Euro bzw. 29,8 des

Gesamthaushaltes. Fast die Hälfte der Ausgaben (97,7 Millionen Euro) entfielen auf Verpflichtungen dem Land Oberösterreich gegenüber.

Der Wert der Beteiligungen stieg in den letzten vier Jahren um 31,7 Prozent an. Der Gesamtschuldenstand hat sich in den Jahren 2006 bis 2009 um 34,7 Prozent erhöht. Ein sehr großer Bereich der Investitionen ist an die Immobilien GmbH's ausgelagert worden. Wurden 2004 von der Stadt selbst 77 Millionen Euro investiert, so waren es 2009 summiert bereits 147 Millionen Euro. Innerhalb von fünf Jahren hat sich die Investitionstätigkeit nahezu verdoppelt. Der Schuldenstand hat sich innerhalb der letzten fünf Jahre mehr als verdoppelt (summierter Schuldenstand 800 Millionen Euro). Dem gegenüber stehen allerdings Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 1,7 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Verhältnis von 1:2.

Die derzeitigen Wirtschaftsdaten (exogene Faktoren, die von der Stadt Linz nicht direkt beeinflussbar sind) lassen den Schluss zu, dass die Einnahmensituation 2010 nicht so dramatisch verläuft wie noch zu Jahresbeginn angenommen. Die weitere Entwicklung kann jedoch nicht vorhergesehen werden. Es besteht ein eher geringer autonomer Handlungsspielraum zur Konsolidierung.

Das KoA hat eine Reihe von Empfehlungen zur stabilitätsorientierten Ausrichtung der Budgetpolitik abgegeben. Insbesondere wurde ein Durchleuchten des Katalogs für Pflichtausgaben nach Steuerungsrelevanz empfohlen sowie eine kritische Überprüfung der Ermessensausgaben. Den Folgekosten von Investitionen ist höheres Augenmerk zu schenken und sind mittels Prozessoptimierung entsprechende Freiräume zu schaffen. Wertsicherung und Einnahmenssteigerung durch jährliche Valorisierung der Gebühren und Tarife sollten nicht unbeachtet bleiben. Freiwillige Förderungen und Subventionen sind mit Verträgen abzusichern und entsprechend zu evaluieren. Der Fokus des Beteiligungsmanagements muss auf das Entwickeln von Synergien ausgerichtet sein, insbesondere im Bereich des Einkaufs-, Fuhrpark-, Energie- und Finanzmanagements. Bei der Systematik der mittelfristigen Finanzplanung muss ein hoher Detaillierungsgrad gelten.

Stadtplanung Linz

Enger werdende wirtschaftliche Spielräume verlangen auch von der öffentlichen Verwaltung entsprechend wirksame Reaktionen. Das Kontrollamt hat die Prüfung auf die Schwerpunkte Wirksamkeit von Steuerungsinstrumenten bzw. Prozessoptimierungspotentiale gelegt. Die Finanzstruktur der Stadtplanung ist geprägt vom Aufgabengebiet, kaum Einnahmen, aber große Ausgabenposten bei den Förderungen und Personal und damit kostenintensivere Dienstleistungen. Die Förderung für den nachträglichen Lifteinbau ist die größte Ausgabeposition. Obwohl es sich hier finanztechnisch um Ermessensausgaben handelt, sind diese de facto von der Dienststelle nicht steuerbar. Die Förderungen stiegen von 2007 auf 2008 um mehr als das Dreifache an.

Der Geschäftsprozess „Förderung nachträglicher Lifteinbau“ ist sorgfältig, aber arbeitsteilig angelegt. Zur Beurteilung der Förderwürdigkeit eines nachträglichen Lifteinbaus sollte die Sachverständigenkommission nur mehr in Spezialfällen befasst werden. Eine Straffung der förderungswürdigen Maßnahmen könnte eine ökonomische Antwort auf den Kostendruck sein, der derzeit auf den Gemeinden lastet. Zunehmend zu diskutieren ist die Frage der Steuerbarkeit von Produkten und der Beitrag des Controllings. Eine ziel- und wirkungsorientierte Steuerung von Produkten stagniert. Managementinformationssysteme haben zweckmäßige Steuerungsfunktionen anzubieten. Die Steuerung städtischer Produkte hat sich an jenen Kriterien zu orientieren, die den Erfolg öffentlicher Leistungserbringung wesentlich bestimmen. Ein entsprechendes Zielreporting ist magistratsweit zu entwickeln.

Volkshochschule-Stadtbibliothek

Die im Jahr 2004 fusionierten Dienststellen VHS und Bib waren in den letzten Jahren mit besonderen Herausforderungen konfrontiert (Planung und Bau Wissensturm, Softwareimplementierungen und Organisationsentwicklung). Der Wissensturm wird als Erfolgsgeschichte bezeichnet, der europaweit Beachtung findet. Beide Fachabteilungen weisen Qualitätssiegel der OÖ. Erwachsenenbildung auf. Ein eingebrachter Verbesserungsvorschlag zur Abstimmung der Gehaltsbuchungen wurde unterstützt. Auf verschiedenen Ausgaben-VASTen war eine Budgetausschöpfung gegen Jahresende feststellbar. Repräsentationsausgaben waren auf verschiedene Voranschlagsstellen verteilt, was der VRV widerspricht. Trotz höherer Einnahmen öffnete sich auch

2008 und 2009 die Einnahmen-Ausgaben-Schere weiter, da die Ausgaben noch stärker angestiegen sind.

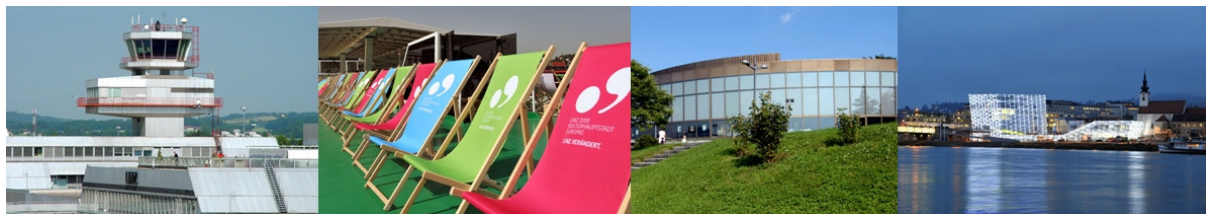
Die Vergabe der DiviBib erfolgte in Form eines Verhandlungsverfahrens mit einem Bieter ohne Verwendung der Vergabesoftware V-Opti bzw. entsprechender Dokumentation des Vergabeverfahrens. Die Kostenfreiheit der DiviBib erscheint nicht unproblematisch (Digital Divide). Das Kursangebot der VHS war mit Beginn des Kursjahres 2010/2011 schwer zugänglich. Die Verteilung der Programmbücher ist neu zu überdenken. Die UGL-interne Weiterbildung sollte verbessert werden. Medien, Personal und Ankaufsbudgets sind zwischen den einzelnen Standorten der Stadtbibliotheken sehr ungleich verteilt. Die Ankaufspolitik ist an der Maximierung der Entlehnzahlen ausgerichtet. Derzeit sind die Bibliotheken in Stadtteilen mit vielen Kindern, einem hohen MigrantInnenanteil und niedrigem Bildungsniveau stark benachteiligt.

Handlungsbedarf besteht auch bei den Öffnungszeiten der Bibliotheken. Gegen den bundesweiten Trend liegen diese eher am Vormittag. In der Bibliothek im Wissensturm sind der Zeitschriftenabteilung und den Kinderbüchern für Kinder mit Zweitsprache Deutsch sorgfältigeres Augenmerk zu schenken. Die Gebühren der Stadtbibliothek benötigen eine Anpassung bei den Säumnisgebühren. Eine Straffung der unterschiedlichen KundInnenkategorien wurde empfohlen. Die Entlehnfristen sind zum größten Teil zu großzügig bemessen. Der Internet-Katalog Web-Opac sollte modernisiert werden. Bei den sowohl in der VHS-Bib als auch im ESA angebotenen gleichartigen Bürgerserviceleistungen kam es vor allem durch die angestrebte Sogwirkung des Wissensturms zu einer gewissen KundInnenverlagerung vom Bürgerservice des ESA zur VHS-Bib.

Im Rahmen des Schwerpunktthemas Kassensicherheit wurde die Kassengebarung (44 SAP-Kassen der VHS-Bib) geprüft. Von der VHS-Bib werden in Zukunft auch monatliche Abgleiche zwischen den Kassen und Kassensachkonten durchgeführt werden. Die beiden zentralen Vorsysteme zur Abwicklung der Geschäfte der VHS-Bib, Kufer und Libero, entsprechen nicht der HO 2006 und der VRV 1997. Berechnungen des KoA ergaben für die Bib Außenstände bei den Säumnisgebühren von über 96.200 Euro. Ein Forderungsmanagement der Bib ist praktisch nicht vorhanden. Dies sollte dringend an das FSA übertragen werden. Das KoA gab zahlreiche Empfehlungen, insbesondere zur Optimierung des Online-Kursprogrammes, zur Neuordnung des Ankaufsbudgets, zur Anpassung der Öffnungszeiten, zu den Ermäßigungskategorien, den Entlehnfristen, der Verbesserung des Internetkataloges sowie zur Entwicklung eines funktionierenden Mahnwesens und Forderungsmanagements ab.

Kassensicherheit Gebäudemanagement

Im Gebäudemanagement sind derzeit 30 Handkassen in Verwendung. Als Stichprobe wurden acht Kassen einer Prüfung unterzogen. Kriterien für die Ziehung der Stichproben waren die Umsatzhöhe und Art der Einnahmen. Für 19 Kassen war keine entsprechende Meldung vorhanden. Elf Handkassen und zwei Kassenautomaten waren nicht entsprechend versichert. Bei den Tiefgaragen solarCity Pichling, Lentos und Neues Rathaus wurden seit 2007 insgesamt Einnahmen von 446.985,50 Euro durch das GM abgewickelt, dabei kam es lediglich zu Differenzen von 2,80 Euro. Grundsätzlich konnte bei den Tiefgaragenkassen Übereinstimmung zwischen Soll und Ist festgestellt werden. Saldenabstimmungen zwischen Kassenbuch und SAP im Monatsrhythmus wurden empfohlen. Unangesagte Kassenprüfungen sind jährlich einmal durchzuführen.



6.2. Unternehmensbereich

Flughafen Linz GmbH

Die Initiativprüfung mit den Schwerpunkten Kassengebarung und damit verbundene EDV-Anwendungen sowie Qualität des internen Kontrollsystems erfolgte infolge aktueller Informationen aufgrund strafrechtlich relevanter Tatbestände. Weiters wurden die Entwicklung des Marketingbudgets im veränderten Marktumfeld in der Zeitreihe verglichen und Benchmarks durchgeführt. Aufgrund einer internen Erhebung wurde festgestellt, dass die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung für einzelne Tage der letzten Jahre weder verbucht wurden noch die Belege und entsprechenden Geldbeträge auffindbar waren. Seitens der FLG in Zusammenarbeit mit Dritten wurden umgehend juristische und betriebswirtschaftliche Maßnahmen eingeleitet, um den Schaden einzugrenzen bzw. zu dokumentieren.

Die ermittelte Höhe der unterschlagenen Einnahmen inklusive der angefallenen Zinsverluste belief sich auf rund 783.000 Euro (Zeitraum 2001 bis 2009). Die für die unterschlagenen Umsätze anfallende Umsatzsteuerzahllast von rund 122.000 Euro war jedenfalls durch die geschädigte FLG bereits an das Finanzamt Linz aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu begleichen. Eine Strafanzeige wurde erstattet. Das Kontrollamt hat entsprechende Empfehlungen zur Kassensicherheit und der Berechtigungsverwaltung abgegeben.

Die Werbeausgaben des Linzer Flughafens wurden 2009 wegen der schwierigen Wirtschaftslage gegenüber dem Budget wesentlich (rund 20 Prozent) gekürzt und waren somit auch geringer als in den drei Jahren zuvor. Es wurden die Marketingausgaben mit jenen der Flughäfen in Salzburg und Innsbruck verglichen. Durch die unterschiedlichen Marktbedingungen der drei Betriebe sind die Werbeaktivitäten und die damit verbundenen Ausgaben nur bedingt vergleichbar. Die Marketingausgaben des Flughafens Innsbruck waren geringer als die der FLG, wobei in Tirol beträchtliche

Werbekostenzuschüsse an Fluglinien über die Tourismusförderung geleistet wurden. Die Marketingausgaben in Salzburg waren höher als die der FLG.

Linz09

(4. Prüfbericht)

Es wurde die weitere Entwicklung des Finanzplanes mit Stand 12/2009 anhand der im Statut postulierten Prüfkriterien bewertet. Abgeschlossene Projektabrechnungen wurden stichprobenartig geprüft und abgebrochene Projekte erläutert. Der Finanzplan 12/2009 wurde von 68,68 Millionen Euro auf 68,67 Millionen Euro leicht reduziert. Größere Ausgabenerhöhungen gab es bei den Sach- und Betriebsausgaben. Die Erhöhung des Marketingbudgets war auf Transferzahlungen zurückzuführen. Die Reduktion des Gesamtbudgets für Programme um rund 400.000 Euro ergab sich durch die Absage der Projekte „Heiliger Berg“ und „Welt im Kopf“. Die Einnahmen durch sonstige Projektfördergeber erhöhten sich um 262.000 Euro. Nach Ansicht des Kontrollamtes war der Finanzplan 12/2009 realistisch und mit ausreichender Vorsicht angesetzt. Bei der Prüfung wurden 34 bereits abgeschlossene Projektabrechnungen gesichtet und stichprobenartig auf rechnerische Richtigkeit geprüft.

Linz09

(5. Prüfbericht)

Der abschließende Prüfbericht erläuterte das vorliegende Gesamtbudget und das Finanzergebnis mit Stand 15. November 2010. Linz09 wies zum 15. November 2010 ein Gesamtbudget von 69,979.160 Euro aus. Darin sind auch nicht verbrauchte Finanzmittel von 1,741.600 Euro enthalten, die von den Fördergebern für Nachfolgeprojekte zur Verfügung gestellt wurden. Ohne diese nicht verbrauchten Finanzmittel betrug das Gesamtbudget von Linz09 68,237.560 Euro, das sind lediglich 1,08 Prozent mehr als im Finanzplan bei der Bewerbungseinreichung bei der Europäischen Kommission am 13. September 2004 vorgelegt wurde. Im laufenden Jahr wurden 1,501.600 Euro für Nachfolgeprojekte bereit gestellt bzw. teilweise schon verwendet. Die Reserve über 240.000 Euro wurde auf ein Durchlaufkonto bei der Stadt hinterlegt und wird von der Kulturdirektion treuhänderisch verwaltet.

Die Marketingausgaben waren mit 13,354.795 Euro die zweitgrößte Ausgabenposition. Die größte Ausgabenposition war mit 42,533.871 Euro das Programmbudget. Die Projekte wurden einzeln in der Anlage 1 und im Bericht nach Cluster gebündelt dargestellt. Die Nachfolgeprojekte wurden in Anlage 2 aufgelistet. Bei den Einnahmen war neben Förderbeträgen von Bund, Land Oberösterreich und Stadt (zusammen 60 Millionen Euro) das Sponsoring heimischer Unternehmen von insgesamt 4,109.243 Euro die größte Einnahmenposition. Das Sachsponsoring war in Summe mit 6,517.810 Euro bewertet. Zusammen mit dem Geldsponsoring ergab das einen Sponsoringwert von 10,627.053 Euro. Die Erlöse aus dem Kartenverkauf und dem Merchandising erfüllten die Erwartungen. Übertroffen wurden die prognostizierten Erlöse beim Anlagenverkauf und den sonstigen Erträgen.

Von den insgesamt 207 durchgeführten und acht nicht realisierten Projekten wurde die Abrechnung von 82 Projekten mit einer Gesamtabrechnungssumme von 26,757.155 Euro, das sind 76 Prozent der Gesamtausgaben für das Programm 2007 bis 2009, aufgeteilt durch die EU, die KPMG und das KoA geprüft. Es wurde bei allen geprüften Projekten die rechnerische und ordnungsgemäße Richtigkeit festgestellt. Das KoA würdigte die Vielzahl der Kooperationen bei der Durchführung des Kulturhauptstadtjahres, die eine Belebung der Linzer Kulturszene bewirkte und Impulse für die Zukunft gibt, wie etwa in dem Nachfolgeprojekt Triennale 1.0 oder bei Musica Sacra und der Bruckeruniversität. Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 lag vor. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Leistungsbilanz von Linz09 wurde umfassend dargestellt. Trotz Wirtschaftskrise war Linz im Jahr 2009 die einzige Großstadt Österreichs, die bei den Nächtigungen mit einem Plus von 9,5 Prozent einen deutlichen Zuwachs verzeichnen konnte. Linz09 erhielt 23 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen. Linz wurde als erfolgreiche Kulturhauptstadt Europas durch die Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission gewürdigt.

LIVA – Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH

Im Bericht wurden die wirtschaftliche Entwicklung der LIVA in der Zeitreihe ab 2007 sowie die KundInnenbeziehungen kritisch gewürdigt. Dabei war ersichtlich, dass das Geschäftsjahr 2009 für die LIVA in den Bereichen Brucknerhaus und Posthof durch das Kulturhauptstadtjahr 2009 ein außergewöhnliches war. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 2007 bis 2009 um 693.731 Euro auf 9,170.077 Euro. Zur Finanzierung des Abganges in den Jahren 2008 und 2009 wurden den Gewinnrücklagen insgesamt

726.000 Euro entnommen. Im September 2009 wurde der Gerichtsstreit wegen der Absage von „Montezuma“ verglichen. Im Kulturjahr 2009 hat auch die LIVA in Kooperation mit Linz09 eine Reihe von Sonderveranstaltungen abgewickelt. Der Mehraufwand dafür war höher als die Mehreinnahmen. Der Betriebsabgang war um 512.000 Euro höher als im Jahr 2008. Der Mehraufwand für das Kulturjahr 2009 betrug im Brucknerhaus 1,5 Millionen Euro und im Posthof 529.000 Euro. Das Veranstaltungsprogramm des Brucknerhauses setzt sich aus den Programmen A (Klassische Musik) und B (künstlerische Vielfalt) und dem Brucknerfest zusammen. Die Kartenerlöse des Großen Abonnements sind leicht sinkend. Die Abos für die Sonntagsmatinee sind von 2007 auf 2009 um 13,3 Prozent gestiegen. Sehr gut werden die Mini-Midi-Veranstaltungen im Rahmen des Brucknerhauses für Kinder angenommen.

Mit der Inbetriebnahme des Musiktheaters wird die Linzer Kulturlandschaft nach 2012 nachhaltig verändert werden. Dies stellt für den Betrieb des Brucknerhauses eine große Herausforderung dar. Das Brucknerfest benötigt ebenso ein neues Format. Der kulturpolitische Anspruch der Stadt als Europäische Kulturhauptstadt 2009 bedingt die Setzung neuer Prioritäten. Eine Zielüberprüfung soll den künftigen Mitteleinsatz definieren. Angesichts der zu erwartenden Veränderungen der Kulturlandschaft unter Berücksichtigung künftiger BesucherInnenpotentiale soll die trägerübergreifende Zusammenarbeit von verschiedenen Kulturinstitutionen weiter verstärkt werden.

Das KoA überprüfte auch die Kassengebarung der LIVA und konnte dabei auf einen von der LIVA-Geschäftsleitung im Jahr 2009 in Auftrag gegebenen KPMG-Bericht zurückgreifen. Prüfergebnis war, dass es für die Bargeldflüsse in den Betriebsstätten der LIVA standardisierte Genehmigungsabläufe und installierte Kontrollen gibt. Es wurden keine Verstöße gegen diese Standards festgestellt.

IT- und TK-Sicherheit der IKT Linz GmbH Gruppe

Dieser Bericht befasste sich im Rahmen einer Initiativprüfung mit dem IT-Sicherheitsbericht 2009 der Unternehmensgruppe Stadt Linz. Der Kontrollausschuss wurde erstmalig mit dieser neuen Sicherheitsstrategie befasst und es wurde vom KoA vorgeschlagen, einmal jährlich eine Aktualisierung dieser Sicherheitsbereiche vorzunehmen. Der Schwerpunkt der Prüfung lag auf der Analyse der neu definierten IKT-UGL-Informationssicherheit, der IKT-KundInnenstruktur der UGL, der IT-Sicherheitspolitik und der -organisation und den damit verbundenen Rollen. Darüber hinaus wurden die IT-Sicherheitsmaßnahmen bzw. Projekte aus dem Jahr 2009 analysiert und die IT-Sicherheitsziele, -projekte und Maßnahmen des Geschäftsjahres 2010 und der

Folgejahre hinterfragt. Im Rahmen der IT-Sicherheitsorganisation wurde auf die Rollen und auf die Dienstleistungsvereinbarungen eingegangen. Am Beispiel Magistrat Linz wurde das IKT-Steuerungsmodell beschrieben.

Für den Aufbau eines IT-Sicherheitsmanagements ist zuerst eine Sicherheitsstrategie notwendig, welche bereits im IKT-Beirat behandelt wurde. Die Zielaufgaben und Bestandteile des IT-Sicherheitsmanagements wurden beleuchtet. Einen Schwerpunkt für 2010 und die nächsten Jahre bilden die Entwicklung einer unternehmensweiten IT-Sicherheitspolitik und die Erstellung bzw. die Umsetzung von unternehmensspezifischen Sicherheitskonzepten. Es wurde festgestellt, dass die IKT-KundInnen derzeit bei den Aktivitäten auf unterschiedlichen Niveaus stehen. Die erfolgreich durchgeführten und offenen bzw. nicht abgeschlossenen IT-Sicherheitsmaßnahmen und Projekte aus 2009 wurden dargestellt. Ebenso die wesentlichen Projekte, die zur Steigerung der IT-Sicherheit in den Jahren 2010 ff. umgesetzt werden sollen. Es wird notwendig sein, bei allen MitarbeiterInnen der Unternehmensgruppe Stadt Linz das Bewusstsein zu schaffen, dass IT- und TK-Sicherheit und somit IT-Sicherheitsmanagement eine wichtige Bedeutung haben. IT- und TK-Sicherheit betrifft alle.

Kassensicherheit Ars Electronica Linz GmbH

Es wurden die Inkassostellen des Museums und das dahinter liegende Kontrollsystem geprüft. Im Wesentlichen funktionieren die Abläufe und Sicherheitssysteme gut. Der Geldfluss ist transparent und nachvollziehbar, wobei monatliche Saldenabstimmungen zwischen Kassensystem und Buchhaltung einzuführen sind. Schwächen bestehen bei der Absicherung der Kassensoftware und des Kassenservers. Die Berechtigungsverwaltung für Kassen und Buchhaltungssysteme liegt teilweise im AnwenderInnenbereich. Hier ist eine Auslagerung dieser Tätigkeit in den Systembetrieb vorzusehen. Für die Handkasse in der Verwaltung ist eine neue Vertretungsregelung notwendig. Für die unterschiedlichen Festivalkassen ist ein Schulungsleitfaden in Ausarbeitung. Die im Museumsbereich eingesetzten Videokameras werden ausschließlich zum Objektschutz eingesetzt. Eine ergänzende Regelung in der Betriebsvereinbarung über deren Einsatz ist noch ausständig. Empfehlungen zur Erstellung einer internen Arbeitsanweisung zum Kassensystem und zur Buchhaltung sowie zur Neuregelung der Tresorzugänge, Neustrukturierung der Berechtigungsverwaltung und Entwicklung eines Schulungsleitfadens wurden abgegeben.



6.3. Zeitnahe Kontrollen

Seniorenzentrum Pichling (5. und 6. Bericht)

Das neue Seniorenzentrum Pichling wurde von der GWG errichtet und wird von der SZL GmbH gemietet. Das Seniorenzentrum bietet 64 SeniorInnen Platz und verfügt über die gesamte für ein zeitgemäßes Seniorenzentrum erforderliche Infrastruktur sowie einen Friseur, eine Fußpflege und ein Cafe. Sämtliche Planungen und Behördenverfahren sind abgeschlossen. Die erforderlichen Vergaben sind erfolgt, ebenso die Ausführungen. Der Neubau ist seit Mai 2010 in Betrieb. Die Termine wurden eingehalten. Im Projekt trat nach der ursprünglichen Schätzung zwischenzeitlich eine Kostensteigerung bis zu 3,8 Prozent ein, die sich durch folgende, nicht vorhersehbare kostenrelevante Fakten und Maßnahmen begründete: Ausführung der Abdichtung gegen drückendes Wasser, Mehraufwand bei der Wassererhaltung durch Spundwände, Ausschreibung der Hauptgewerke in einer Hochkonjunktur mit überhitzten Preisen, Stahlpreiserhöhung gegenüber Ausschreibungsstand vom Oktober 2007.

Die Reduktion der aktuellen Prognosekosten gegenüber denen des früheren Berichtszeitraumes begründete sich dadurch, dass der nunmehr vorliegende Abrechnungsstand ein exakteres Bild zeigt; weiters wurden Skontoerträge berücksichtigt. Daher lagen die aktuellen Prognosekosten mit zirka 8,870.000 Euro (restliche Bandbreite zur Schlussabrechnung zirka +/- 1,0 Prozent) derzeit innerhalb der ursprünglich geschätzten Mietbasis von zirka 8,950.000 Euro. Zudem konnten die oben aufgelisteten, nicht vorhersehbaren Fakten und Maßnahmen aufgefangen werden.

Sportpark Lißfeld

(5. und 6. Bericht)

Die Prüfung war der zeitnahen Kontrolle der Erneuerung des Sportparks Lißfeld gewidmet. Dafür wurden die Zweckwidmung, der geplante Ablauf, die zu erwartenden Kosten und der derzeitige Planungs- und Durchführungsstand näher beleuchtet. Der erneuerte Sportpark bietet zwei Mehrzweckhallen, eine Trendsportthalle mit einem Beachvolleyballplatz für Indoor-Aktivitäten, einen erneuerten Freibereich für Outdoor-Aktivitäten, wie Tennis, Beachvolleyball, Asphaltstockbahnen, weiters ein Restaurant und die gesamte erforderliche Infrastruktur. Die prognostizierten Gesamtkosten lagen mit 16,840.000 Euro bei den Immobilien und mit 706.000 Euro bei den Mobilien innerhalb der durch den Gemeinderat beschlossenen Kosten. Als Kostensteuerungsmaßnahme wurden bei den Immobilien einzelne Leistungen in Höhe von zirka 160.000 Euro bis zum Vorliegen der detaillierten Abrechnungen zurückgestellt. Sämtliche Baumaßnahmen an allen Baukörpern und Bauteilen des Projektes sind abgeschlossen.

Kinderbetreuungseinrichtung Poschachervilla

(1., 2. und 3. Bericht)

Der Umbau der Poschachervilla in eine Kinderbetreuungseinrichtung erfolgte in Umsetzung des umfassenden Ausbauprogramms, das auf einer gemeinsam vom KJS und der SFL vorgenommenen Abklärung des Bedarfs an Krabbelstubenplätzen basiert. Die Kinderbetreuungseinrichtung Poschachervilla war ursprünglich als fünfgruppige Krabbelstube vorgesehen, wurde jedoch durch Änderung des Bedarfs im April 2009 zunächst in drei Krabbelgruppen und eine Kindergartengruppe und im Juni 2009 in je zwei Krabbel- und Kindergartengruppen umgewandelt. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde das zirka 105 Jahre alte Objekt unter Berücksichtigung der baulichen Ausführung und der historischen Entwicklung des Objektes hinsichtlich des Denkmalschutzes auch generalsaniert. Der Baubeginn erfolgte am 27. April 2009.

Aufgrund der großen Lärmimmissionen durch den Schrottverwertungsbetrieb am Nachbargrundstück wurde die schalltechnische Prüfung und Verbesserung nicht ausreichender Bauteile vorgeschrieben. Dies hatte den Austausch der Fenster zur Folge, da diese den schallschutztechnischen Anforderungen für Krabbelstuben und Kindergärten nicht entsprachen. Dies bedeutete Mehrkosten in Höhe von zirka 200.000 Euro. Um die Kinder und das Personal nicht unmittelbar Lärm- bzw. Schadstoffemissionen auszusetzen, wird bis zur Absiedlung des Verwertungsbetriebs der ursprünglich nahe

dieser Grundgrenze liegende Spielbereich provisorisch Richtung Nordwesten verschoben.

Das Bauvorhaben wurde termingerecht fertig gestellt. Die Inbetriebnahme konnte am 1. September 2010 erfolgen. Die bewilligten indizierten Gesamtkosten betrugen auf Basis Juli 2010 1,997.722 Euro plus 20 Prozent Bandbreite (max. 2,397.266,40 Euro). Die Summe der Vergaben betrug 2,312.729,54 Euro. Die derzeit prognostizierten Gesamtkosten betragen 2,280.064,17 Euro, das heißt, dass nach dem derzeitigen Stand der Kostenrahmen um zirka 117.000 Euro unterschritten wird.

Ars Electronica Center (AEC) – Neubau (8. Bericht)

Aktuell waren zirka 97,8 Prozent der Prognosekosten ausbezahlt. Noch nicht endabgerechnet waren diverse Restleistungen in kleinerem Umfang sowie die Kosten für die Rissesanierung im Bereich der Stadtpfarrkirche Urfahr. Diesbezüglich wurde ein Beobachtungszeitraum vereinbart. Aus heutiger Sicht kann davon ausgegangen werden, dass die oben angeführten offenen Zahlungen im Rahmen des durch den Gemeinderat beschlossenen Gesamtkostenrahmens abgedeckt werden können. Die offenen Mehrforderungen des Teilgeneralunternehmens, die hauptsächlich mit dem vorhandenen Baugrund in Zusammenhang stehen, können nicht im Rahmen der beschlossenen Budgetmittel finanziert werden.

Über Vorschlag des KoA wurde vereinbart, sich auf die Bestellung eines unabhängigen Sachverständigen zu einigen, der die offenen Forderungen beurteilen soll. Beide Vertragsparteien haben anschließend die Möglichkeit, diesen Betrag anzuerkennen und als Kompromisslösung zu akzeptieren. Sollte auch nach Vorlage des Gutachtens keine Einigung erzielt werden, kann davon ausgegangen werden, dass der Rechtsweg beschritten wird. Im Falle einer außergerichtlichen Einigung ist der Gemeinderat gesondert zu befassen. Für derzeit nicht geklärte Bereiche ist ein strittiger Betrag in der Höhe von zirka 3,4 Millionen Euro anzusetzen. Zusätzliche Finanzierungskosten können nicht ausgeschlossen werden. Aus Sicht des Kontrollamtes ist aufgrund der Sachlage am wahrscheinlichsten eine Kostenteilung anzunehmen.

Projekt Modernisierung Stadion Linz (1. und 2. Bericht)

Gegenstand war die zeitnahe Kontrolle des in der Realisierungsphase befindlichen Projekts Modernisierung Stadion Linz. Die Erstprüfung wurde im Mai 2010 durchgeführt. Im Rahmen der Zweitprüfung wurden die Umsetzungsphase und die Kosten- und Terminsituation näher beleuchtet. Die Gugl ist eines der wenigen Mehrzweckstadion Österreichs, besitzt acht Leichtathletikrundbahnen und ein voll taugliches Leichtathletikstadion. Die Sitzplatztribüne bietet 3980 Personen Platz, die Stehplatzbereiche fassen maximal 16.300 Personen, können aber auch wahlweise zu ca. 8800 Sitzplätzen umfunktioniert werden. Das derzeitige Fassungsvermögen beträgt bei Fußball- und/oder Leichtathletikveranstaltungen maximal 20.300 Personen, bei Open Air-Konzerten maximal 32.000 Besucher. Das Linzer Stadion ist das maßgebliche Zentrum des Spitzensports gemeinsam mit der Sportarena und dem Olympiastützpunkt des Landes OÖ in Linz. Die sportliche Nutzung ergibt gemeinsam mit kulturellen Großereignissen jene Multifunktionalität, die die Interessen der Stadt bestmöglich widerspiegelt.

Trotz laufender Investitionstätigkeiten entsprechen Teile der Stadioninfrastruktur nicht mehr den modernen Anforderungen. Durch die geplanten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen soll ein Upgrade von UEFA-Stadion-Kategorie 2 auf 3 gewährleistet sein. Die maximale Besucherkapazität soll nach dem Umbau bei Fußball- und Leichtathletikveranstaltungen voraussichtlich ca. 21.000, bzw. ca 14.000 bei reiner Sitzplatzbestuhlung aufweisen. Es ist angedacht, dass man mit Zusatztribünen die Sitzplatzkapazität temporär auf über 15.550 Personen anhebt. Mit dieser Sitzplatzzahl erfüllt man die vom ÖFB geforderte Mindestanzahl für ein länderspieltaugliches Stadion von 15.000 Nettositzplätzen. Open Air-Veranstaltungen werden in Zukunft 40.000 Personen besuchen können, aufgeteilt auf 30.000 am Rasen und 10.000 auf den Tribünen und Rängen.

Die erforderlichen Bauverfahren sind abgeschlossen. Die Leistungen befinden sich im Terminplan. Mit der Gesamtfertigstellung ist mit Juli 2012 zu rechnen. Bauabschnitt 1 ist abgeschlossen und es erfolgte die Inbetriebnahme im Februar 2009. Bauabschnitt 2, Bauteil Südtribüne und Bauteil Stehplatzeingang Roseggerstraße sind in Umsetzung. Im Bauteil Sektor E ist der Rohbau fertig gestellt, die Tribünenstufen verlegt, die Mauerarbeiten stehen kurz vor dem Abschluss. Es gibt derzeit keine Anzeichen, dass der Fertigstellungstermin des Bauabschnittes 2 im Juli 2011 nicht gehalten werden kann. Die Leitplanung für den Bauabschnitt „Modernisierung Sitzplatztribünentrakt“ ist grundsätzlich abgeschlossen. Der Baubeginn ist für Ende Mai / Anfang Juni 2011 vor-

gesehen. Die Flutlichtanlage wurde einer Baustatiküberprüfung unterzogen, eine weitere Standsicherheitsüberprüfung und Schweißnahtprüfung ist in Ausarbeitung.

Bis Ende Oktober 2010 wurden insgesamt 123 Aufträge vergeben. Der Vergabewert beträgt 21.726,00 Euro exkl. USt. 311 Rechnungen mit einem Nettowert von 8.884.000 Euro wurden bereits zur Zahlung freigegeben und angewiesen.

Der laut Gemeinderatsbeschluss vom 9. November 2007 vorgegebene Kostenrahmen (September 2010: 29.601.000 Euro) ist zur Gänge ausgeschöpft. Die aufgrund günstiger Ausschreibungsergebnisse erzielten Preisvorteile werden vor allem im Bauabschnitt 3 in eine bessere Betriebs- und Wegelogistik und in eine verbesserte Ausführungsqualität investiert. Aus derzeitiger Sicht ist mit keiner Kostenüberschreitung zu rechnen. Es wurde empfohlen, die anfallenden Kosten aus dem Titel „Aufrechterhaltung Spielbetrieb LASK“ bei den genehmigten Kosten des Projektes gesondert darzustellen und rechnerisch zu belegen, zumal diese im Gemeinderatsbeschluss nicht enthalten sind.

Stelzhamerschule – Neue Mittelschule, Aufstockung Sanierung

(1. Bericht)

Die Aufstockung und die Sanierung der Stelzhamerschule – Neue Mittelschule erfolgt aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 2. Juli 2009. Die Baumaßnahmen sollen aufgrund der ständigen Entwicklung in der Schulpädagogik und mit dem Beginn des Schulversuches der „Neuen Mittelschule“ und des daraus resultierenden zusätzlichen Raumbedarfs die Anhebung des Standards der innerstädtischen Schule an der Ecke Figulystraße / Tegethoffstraße ermöglichen. Vom GR wurde am 2. Juli 2009 eine Gesamtinvestitionssumme von 13.300.000 Euro exkl. USt zusätzlich Indexsteigerung und 10 % Kostenbandbreite genehmigt. Die Umsetzung des ersten Abschnittes, die Aussiedelung der Hauptschule in das Objekt Spaunstraße und die Übersiedlung der Volksschule in den Bereich der Froschbergschule und die vorübergehende Aussiedelung der Mutterberatung sind bereits abgeschlossen. Die behördlichen Verfahren sind abgeschlossen.

Die Vergaben für Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär, Elektrotechnik, Abbrucharbeiten, Spezialgründungen und Baumeisterarbeiten sind erfolgt. Die Abbrucharbeiten sind abgeschlossen. Die Baustelleneinrichtung und der Aushub wurden von der Baufirma ausgeführt. Die Spezialgründungen sind ebenfalls ausgeführt worden. Die Ausschreibung für die Holzriegelfassade und die Dachdeckerarbeiten sind versandbereit. Die

Ausschreibung der weiteren Gewerke (Schlosser und Portalbau) ist in Vorbereitung. Die bauliche Gesamtfertigstellung ist mit Juni 2012 festgelegt. Die Gesamteinbetriebnahme erfolgt mit Beginn des Schuljahres 2012/2013. Die Einhaltung der Kosten sollte sichergestellt sein, da durch die Aussiedelung des Schulbetriebs und der Mutterberatung eine wirtschaftlich positiv zu wertende Bauausführung und eine ideale Voraussetzung bezüglich Zeitmanagement gegeben ist.

6.4. Folgeprüfungen

Das Kontrollamt unterzieht regelmäßig die geprüften Organisationen einer oder mehrerer Folgeprüfungen, um über den **Status der Umsetzung** abgegebener **Empfehlungen** Kenntnis zu erlangen. Ab dem heurigen Berichtsjahr werden den Mitgliedern des Gemeinderats die von den geprüften Organisationseinheiten gesetzten Maßnahmen komprimiert zur Kenntnis gebracht. Damit soll dem Sachverständigengutachten des Kontrollamtes im Rahmen der Gebarungsprüfung entsprechendes Gewicht beigemessen werden und gleichzeitig die Sensibilisierung der geprüften Organisationen hinsichtlich der Notwendigkeit der Umsetzung von Optimierungspotentialen erhöht werden. Aus diesem Grund wurde im Rahmen von Folgeprüfungen auch eine **Schlussbesprechung neu** eingeführt, um die Umsetzungsmaßnahmen sicherzustellen.

Geprüfte Organisation	abgegebene Empfehlungen	Stand Umsetzung
PPO/Abteilung Magistratskrankenfürsorge, 3. Bericht	1	Umgesetzt
AKh Linz GmbH, Interne 1, Interne 2, Interne 3	22	Zugesagt bzw. laufende Umsetzung
Finanzrechts- und Steueramt, 2. Bericht	2	1 umgesetzt, 1 Umsetzung zugesagt
Wirtschaftsservice der Stadt Linz, Aufgabenfeld Werbekampagne	3	1 obsolet, 1 zugesagt, 1 wird weiter verfolgt
Einwohner- und Standesamt	2	2 umgesetzt

7. Gutachten und Beratungen

Das Kontrollamt als Wissenträger und Dienstleister stellt den geprüften Organisationen seine Beratungskompetenz umfassend und vertraulich zur Verfügung.

Der Ausbau der Beratungstätigkeit zur Optimierung des Leistungsportfolios der geprüften Organisationen ist dem Kontrollamt ein besonderes Anliegen. Im Berichtsjahr konnte eine erfreuliche Steigerung auf 136 Beratungen mit einem Zeitaufwand von 153 Stunden festgestellt werden, wobei im Unterschied zu den Vorjahren darin keine zeitaufwändige Projektmitarbeit enthalten war. Somit konnte der Stellenwert der **Individualberatung** deutlich positioniert werden. Schwerpunkte waren insbesondere Themen der Kassensicherheit, die in ein gemeinsam mit PPO und StK erstelltes Rundschreiben zur Vereinheitlichung der Abwicklung der Prozessstandards mündeten sowie Fragen der Inventarisierung und Anlagenwirtschaft, des Vergabewesens und des Forderungsmanagements.

Das Kontrollamt bringt sich auch verstärkt als **ehrlicher Makler** in Bereichen ein, in denen sich aufgrund widerstreitender Interessen von Anspruchsgruppen ein befriedigendes Ergebnis ohne Einbindung der Kontrolle als schwierig erweist. Dieser Interventionsprozess hat sich im Berichtsjahr bereits mehrfach bewährt und wird im Interesse einer partnerschaftlichen Kooperation weiter ausgebaut.

8. Wirkungen der öffentlichen Kontrolle

Kontrolle zahlt sich aus und nützt uns allen!

Der öffentlichen Finanzkontrolle kommt in Folge einer weltweit zu beobachtenden Schwergewichtsverlagerung die Beurteilung der Frage zu, welchen Gegenwert die BürgerInnen für ihre Steuerleistung erhalten („Value for money“). Es ist daher festzustellen, inwieweit

- mit öffentlichen Geldern **sparsam** umgegangen wurde („Economy“)
- ein optimales Verhältnis zwischen Mitteleinsatz (Input) und Leistungsergebnis (Output) hergestellt, also **wirtschaftlich** vorgegangen wurde („Efficiency“)
- die gestellten Leistungsziele erreicht wurden, also **zweckmäßig** vorgegangen wurde („Effectiveness“).

Die Rechnungslegung über die Verwendung öffentlicher Mittel ist somit ein Grundpfeiler der demokratischen Regierungsform. Hinzu kommt, dass die öffentliche Finanzkontrolle nicht nur eine präventive Wirkung hat, sondern auch der Vermeidung von Fehlentwicklungen dient. Sie ist daher nicht nur vergangenheitsorientiert, sondern auch auf die Gegenwart und Zukunft ausgerichtet. Die prophylaktische Wirkung, Verhütungsfunktion und Aktualität der Kontrolle kommen damit deutlich zum Ausdruck.

Die Tätigkeit des Linzer Kontrollamtes ist daher nicht nur für die geprüften Organisationen im Hinblick auf Optimierung des Verwaltungs- bzw. unternehmerischen Handelns und die Prozessoptimierung von Bedeutung, sondern vor allem auch im Hinblick auf das angebotene **Leistungsportfolio für die KundInnen** (und SteuerzahlerInnen). Die Kontrolle erfüllt somit eine wichtige gemeinwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und öffentliche Funktion. Sie ist unentbehrlicher Wettbewerbsersatz, wenn der Markt versagt und keine Marktpreise bestehen. Sie stellt das „gute Gewissen“ dar, welches den politischen EntscheidungsträgerInnen in objektiver und autonomer Weise fachliche Empfehlungen mit Nutzenstiftung unterbreitet.

9. Ausblick

Das Kontrollamt der Stadt Linz hat den geänderten Fragestellungen der öffentlichen Finanzkontrolle Rechnung getragen und den Strategieprozess von der reinen Ordnungskontrolle zu einer verstärkt erfolgs- und ergebnisorientierten Kontrolle erfolgreich weiterentwickelt. Verstärkte Netzwerkarbeit mit anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen der Finanzkontrolle, insbesondere mit dem Kontrollamt der Stadt Wien und dem Bundesrechnungshof konnte nutzbringend zur Verbesserung der eigenen Prüftätigkeit eingebracht werden. Die Neupositionierung des Kontrollamtes als Wissensträger und Dienstleister zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Linz wurde inhaltlich und medial weiter betrieben und es konnte die Akzeptanz für Beratungsleistungen sowie für die Umsetzung abgegebener Empfehlungen verstärkt werden. Im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des Linzer Kontrollausschusses hat der Kontrollamtsdirektor neben der Behandlung der vorgelegten Prüfberichte regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Kontrollamt berichtet und so einen vertrauensbildenden Beitrag zum partnerschaftlichen Umgang und zur Transparenz der Prüftätigkeit geleistet.

Das Kontrollamt schließt den Tätigkeitsbericht mit einem **Dank** für die konstruktive Zusammenarbeit, die vertrauensvolle Unterstützung durch die Kollegialorgane und Entscheidungsträger der Stadt Linz und das Bemühen der geprüften Organisationseinheiten bei der Umsetzung abgegebener Empfehlungen.

Freundliche Grüße

Der Kontrollamtsdirektor:



Dr. Gerald Schönberger MPM

Der Bürgermeister
gem. § 48 StL:



Franz Dobusch